

Kultur geht über den Tellerrand

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CHRISTIANE LEHMANN

Coburg – Wer Auszubildende sucht, muss gucken, wo er sie her bekommt. Manchmal müssen Unternehmer und Handwerker dazu den Blick über den fränkischen Tellerrand werfen. Die Regiomontanus-Schule Coburg bietet im April eine besondere Gelegenheit, randvolle Teller mit bayerischen Schmankerln vor Ort zu erhaschen.

Am 5. und 6. April finden in Coburg die Theaterstage der Beruflichen Oberschulen statt. Zu diesem zweitägigen Treffen kommen seit einigen Jahren Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 25 Jahren aus ganz Bayern zusammen. Sie stehen kurz davor, ihr Fachabitur abzulegen, und werden im Anschluss daran entweder die Fachhochschulen besuchen oder auch einen qualifizierten Ausbildungsberuf ergreifen wollen.

Theater als Schulfach

„Diese Schüler kommen nicht von einem primär künstlerischen Zweig, sondern schwerpunktmäßig aus den Zweigen Wirtschaft und Verwaltung, Technik, Sozialwesen oder Gesundheitswesen. Zusätzlich qualifizieren sie sich dadurch, dass sie über Monate hinweg teamorientiert arbeiten und das Ergebnis dann auch öffentlich präsentieren“, betont Marina Krauß, Vorsitzende vom Verein Theater an Beruflichen Oberschulen in Bayern und Lehrerin an der Regiomontanus-Schule in Coburg.

Die engagierte Pädagogin sieht darin eine einmalige Chance für Unternehmen, auf sich aufmerksam zu machen und auf das große Angebot an Ausbildungsberufen in weltweit agierenden Betrieben hinzuweisen – beispielsweise durch eine Anzeige im Programmheft zu den Theaterstagen.

Seit dem Schuljahr 2018/19 ist Szenisches Gestalten/Theater ein benotetes Wahlpflichtfach für die 12. Klassen der Beruflichen Oberstufen. Dafür hat Marina Krauß lange plädiert. „Ohne Kunst schwindet das Bewusstsein für Alternativen in allen Lebensbereichen. Die gesellschaftliche Klammer geht verloren. Gerade die Arbeit an einer eigenen Inszenierung auf der Bühne zeigt, dass es immer auch einen anderen gangbaren Weg gibt – eine Erkenntnis, die dem künftigen Ingenieur, Wirtschaftswissenschaftler und Sozialarbeiter weiterhelfen wird“,

BILDUNG Die Regiomontanus-Schule Coburg richtet im April die Theaterstage der Beruflichen Oberschulen aus. Die Organisatorin Marina Krauß sieht darin eine Chance – auch für die heimischen Unternehmen.



Mit Leben erfüllt: der Schriftzug des Vereins Theater an Beruflichen Oberschulen in Bayern. Vorsitzende ist die Coburgerin Marina Krauß (Regiomontanus-Schule). Foto: privat

ist Marina Krauß überzeugt. Umso erfreulicher sei, dass Theater jetzt als „richtiges Unterrichtsfach“ bayernweit im Stundenplan etabliert werden konnte. Ein Wermutstropfen: Wie auch Musik und Kunst fehlt die Möglichkeit, die Theater-Note in den NC-Schnitt einzu-

bringen.

Coburg im „Rausch“

In Coburg ist das Fach Szenisches Gestalten/Theater immer noch „nur“ freiwilliges Wahlfach, da die Kombination zu selten gewählt wurde. Bedeutet im Klartext: Wer sich in Coburg da-

für entscheidet, hat freitags in der 8. und 9. Stunde zwei Stunden Schule zusätzlich.

Zehn Theaterbegeisterte proben derzeit das Stück „Rausch“ von Falk Richter. „Hier lerne ich über meinen eigenen Schatten zu springen“, sagt Leo Höppel über den Unterricht. Und Nadja

Bayerns Schultheater zu Gast in Coburg

Die teilnehmenden Theatergruppen mit ihren Stücken und der Teilnehmerzahl

1. Schwandorf, Gastgeber 2018; Stück: Klän: Jetzt aber schnell, 17 Teilnehmer
2. Coburg, Gastgeber 2019; Richter: Rausch, 12

3. Schweinfurt, Gastgeber 2020; Martin: Dracula, 16
4. Aschaffenburg, Wilde: Dorian Gray, 20
5. Bamberg, Bauersima: Futur de luxe, 14
6. Neustadt a. d. Aisch, Shakespeare: Romeo und Julia, 22

7. Eggolsheim, Fränkische Schweiz, Balthazar: BenX, 22
8. Fachoberschule Nürnberg II, Sophokles: Antigone, 9
9. Berufsoberschule Nürnberg, Goethe: Faust, 26
10. Würzburg, Moliere: Menschenfeind, 15

Appel ist dabei, weil es ihr Spaß macht, mit Freunden aus dem Nichts eine Szene zu erarbeiten. Aufgeführt wird zunächst ein 20-minütiger Ausschnitt aus der Produktion – anlässlich der Eröffnung der 7. Theaterstage der Beruflichen Oberschulen (geschlossenen Veranstaltung). Am Freitag, 3. Mai, findet um 19 Uhr eine öffentliche Aufführung für alle Interessierten in der Aula am Plattenacker statt.

Choreografie mit 170 Schülern

Nach Fürth, Nürnberg, Rosenheim, Amberg und im vergangenen Jahr Schwandorf ist heuer Coburg (letztmals 2013) Austragungsort für die bayernweiten Theaterstage. Katrin Lohbeck, Mitarbeiterin am Wissenschafts- und Kulturzentrum der Hochschule Coburg, wird im Rahmen des Forschungsprojekts „Schnittstellen zwischen Hochkultur und Kultureller Bildung“ mit einer Kurzchoreografie, an der rund 170 Schüler beteiligt sind, die Theaterstage eröffnen.



Marina Krauß, Vorsitzende des Vereins Theater an Beruflichen Oberschulen

Den Impulsvortrag dazu hält Professor Michael Heinrich, Sprecher des Forums Kultur in der Metropolregion und Dekan der Fakultät Design an der Hochschule Coburg.

Alle packen mit an

Die Vorbereitungen laufen bereits. Der Ablaufplan steht: Die Klassenzimmer werden am Freitag nach der 4. Stunde von den Schülern der Coburger FosBos geräumt; die Gastgruppen ziehen mit Iso-Matten und Schlafsack für ungefähr 30 Stunden ein. Die Essenversorgung für die insgesamt 200 Personen wird von einer Gruppe der benachbarten Berufsschule 1 und von der Staatlichen Berufsfachschule für Hauswirtschaft und für Kinderpflege gemanagt. Die verschiedenen Gruppen präsentieren am Freitagnachmittag und am Samstag durchgehend 20-minütige Ausschnitte aus ihren Produktionen und stellen sich anschließend der Kritik und den Fragen ihrer Mitstreiter.

Es ist kein Wettbewerb, es ist ein Schauen über den Tellerrand, eine Fortbildung für Schüler und Lehrer – eine Chance für Chefs.



Lea Höppel, 18: „Im Wahlfach Theater lerne ich, über meinen eigenen Schatten zu springen.“



Christian Meißner, 28: „Ich bin im Wahlfach Theater, um neue Fertigkeiten zu erlernen.“



Nils Philipp, 18: „Hier bekommt man einen Einblick in die Arbeit der Theatermacher.“



Lena Weinkauf, 18: „Ich sehe die Aufführungen im Landestheater jetzt mit ganz anderen Augen.“



Nadja Appel, 18: „Ich bin im Wahlfach Theater, weil es mir Spaß macht, aus dem Nichts eine Szene zu erarbeiten.“